

Zeitschrift:	Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber:	Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band:	51 (1976)
Heft:	7
Artikel:	Besuch bei den UNO-Truppen am Golan
Autor:	Alboth, Herbert
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-706369

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

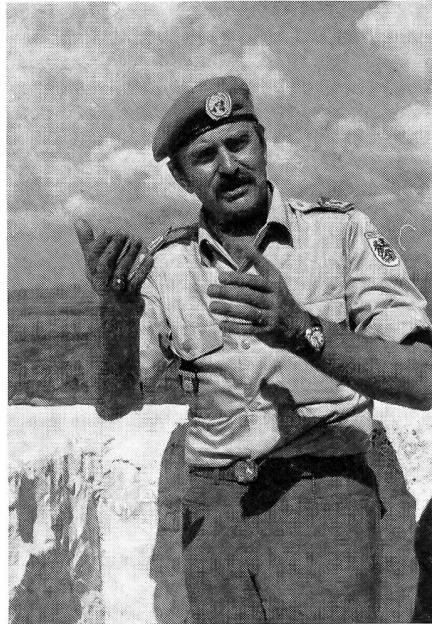
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Besuch bei den UNO-Truppen am Golan

Oberstlt Herbert Alboth, Bern



Der UNDOF-Kommandant, Generalmajor Hannes Philipp, Österreich, orientiert über die Aufgabe der UNO-Truppe und der UNDOF.

Im Rahmen der fünften Studienreise des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz nach Israel, die dem Studium des Zivilschutzes und der Gesamtverteidigung galt, bot sich erstmals Gelegenheit, an der Golanfront auch Einblick in die verantwortungsvolle Tätigkeit der UNO-Truppen zu erhalten. Dieser Besuch ist einem Entgegenkommen des Kommandanten der UNO-Truppen im Nahen Osten, Generalleutnant Ensio Siilasvuo, zu verdanken. Von Haifa herkommend, wo unter anderem im Rahmen einer Einsatzdemonstration der Betriebsschutz im Hafen besichtigt wurde, war es der Kommandant der UNDOF, der österreichische Generalmajor Hannes Philipp, der uns mit seinem Adjutanten und dem israelischen Verbindungsoffizier, Oberstlt Jossi Gal, am vereinbarten Treffpunkt in Tiberia am See Genesareth empfing. Die Weiterfahrt führte zunächst quer durch die Golanhöhen mit ihren beherrschenden Hügeln ins Camp Ziouani bei Kuneitra, wo Generalmajor Philipp eine umfassende Orientierung über die Tätigkeit der UNO-Truppen zur Erhaltung des Friedens im Nahen Osten bot und vor allem auf die Tätigkeit der UNDOF-Beobachtungsposten einging.

Am Golan stehen ein österreichisches und ein irantisches Bataillon im Einsatz, während Aufgaben der Infrastruktur von einem kanadischen Detachement übernommen werden und polnische UNO-Soldaten für die Transporte verantwortlich sind. Der Einsatz der UNO-Truppen beruht auf einem

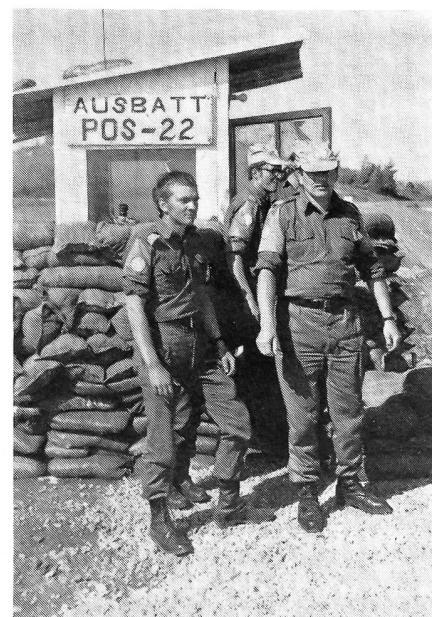
Beschluss des Sicherheitsrates im Zusammenhang mit dem Waffenstillstand nach dem Yom-Kippur-Krieg im Oktober 1973, während der Einsatz der UNDOF, der vorgeschobenen Beobachter an den beiden Linien zwischen den israelischen und syrischen Stellungen zur Überwachung der Waffenstillstandslinien, am 31. Mai 1974 angeordnet wurde.

Nach dem Mittagessen beim iranischen Bataillon, herzlich begrüßt vom Bataillonskommandanten, bot sich Gelegenheit zu Aussprachen und Besichtigungen, um einen wertvollen ergänzenden Einblick in die nicht leichte Aufgabe der UNO-Truppen zu erhalten, die vor allem von den Offizieren viel Fingerspitzengefühl und psychologisches Geschick verlangt. Es geht nicht nur um Tiere, z. B. Ziegen, Kühe und Schafe, die sich zwischen die beiden Waffenstillstandslinien verirren, sondern oft auch um syrische Bauern, welche die Linien überschreiten und leider auch durch ausgelöste Minen verwundet werden. In diesem Zusammenhang leisten die Sanitätswagen, die auf dem österreichischen Pinzgauer durch die Firma Flückiger in Huttwil gebaut werden, die höchst modern und zweckmäßig gerade in diesem Gelände besonders geeignet sind, sehr gute Dienste. Auffallend ist allgemein die gute Haltung, welche sowohl die österreichischen als auch die iranischen Soldaten zeigten. Sauberkeit von Uniform und Unterkünften wie auch ein zweckmässiger militärischer Haarschnitt



Das ist einer der zahlreichen Beobachtungsposten der UNO am Golan. Hier gingen ein norwegischer und ein argentinischer Offizier ihrer nicht immer leichten Aufgabe nach.

Aufnahmen: Herbert Alboth, Bern



Vorgeschobener Kontrollposten der UNO im Abschnitt des österreichischen Bataillons.

tragen dazu bei, dass diese Wehrmänner Ehre für ihre Länder und Armeen einlegen.

In einem vorgeschobenen Beobachtungsposten der UNDOF trafen wir einen norwegischen und einen argentinischen Offizier, die, ausgerüstet mit Spezialfeldstechern und grossen Funkanlagen, miteinander einen bestimmten Abschnitt an der Golanfront dauernd unter Bewachung halten und in einer luftgekühlten, schlafen, Essen und Freizeit erträglich haltenden Wohnbaracke hausen. Es handelt sich bei diesen Wohnbaracken um Einheitstypen, die auf jedem grösseren Lastwagen transportiert werden können.

Der Besuch auf den Golanhöhen, von denen sich die Israelis nach den erhaltenen Auskünften nicht zurückziehen können, solange die arabischen Länder — vor allem Syrien — das Lebensrecht des jüdischen Staates nicht anerkennen, bot Gelegenheit, die allgemeine Lage im Gelände und auch die israelischen Stellungen näher kennenzulernen. Der Vertreter des Sprechers der israelischen Armee, Oberstlt Dan Boehm, war uns ein guter Begleiter und zeichnete mit innerer Anteilnahme und Überzeugung ein realistisches Bild der Lage, brachte aber immer wieder den ehrlichen und tiefen Wunsch des israelischen Volkes zum Ausdruck, das nichts sehnlicher wünscht als endlich einen wirklichen Frieden.